

Uebigau Uebigau-Wahrenbrück Alle Themen

Immobilien in Uebigau

Alternatives Wohnen in ehemaliger Schule – so ist der Plan

Die Pläne zur Nachnutzung der ehemaligen Oberschule in Uebigau haben sich konkretisiert. Ob es noch freie Wohnflächen für Interessierte gibt und wann die Bauarbeiten beginnen sollen.

10. Dezember 2024 um 05:00 Uhr • Uebigau-Wahrenbrück

Ein Artikel von **Rico Meißner**



Wohnen in der ehemaligen Oberschule in Uebigau: Prof. Dipl.-Ing. Timo Leukefeld während seinen Erläuterungen alternativer Energieversorgungsansätze gemeinsam mit Architektin Inka Drohn (v.l.), Vereinsvorsitzender Mandy Fuhrmann und Bürgermeisterin Dittgard Hapich.

© Foto: Rico Meißner

Es wird allmählich ernst rund um die ehemalige Oberschule in Uebigau. Das Wohnprojekt des Vereins „Anders zusammen leben e.V.“ ist inzwischen weit über das hinausgekommen, was vor etlichen Jahren erst einmal „nur“ eine gute Idee zu sein schien.

Diese lässt sich grob in etwa so skizzieren: Aus dem alten Schulgebäude soll in Genossenschaftsform eine Wohnmöglichkeit geschaffen werden, die alte und neue Generationen miteinander verbindet. Erreicht werden soll das sowohl durch Wohnals auch Begegnungseinheiten, die es alleinstehenden älteren Menschen

ebenso wie jungen Familien ermöglichen sollen, hier einen neuen Lebensmittelpunkt zu finden.

Darüber hinaus sind auch die Flächen des ehemaligen Schulhofes und die benachbarte (momentan wenig genutzte) **Kleingartenanlage** von Beginn an in die Überlegungen einbezogen worden. Und seitdem ist einiges geschehen.

Im Jahr 2022 beispielsweise gab es zunächst weder einen konkreten Bauantrag, noch waren die Eigentumsverhältnisse des Grundstückes abschließend geklärt. Aber schon da zeigte sich Mandy Fuhrmann, die Vereinsvorsitzende, optimistisch. „Die Resonanz auf unser Vorhaben ist definitiv positiv und wird auch kontinuierlich größer“, sagte sie damals und sollte damit Recht behalten.

Erste Zuschüsse sind zugesagt

Mittlerweile ist das Haus, auch mit Unterstützung durch die **Verbandsgemeinde Liebenwerda**, im Besitz des Vereins. Das Projekt gilt inzwischen als eines der Modellprojekte im Förderprogramm AGIL (Altersgerecht, gemeinschaftlich und inklusiv leben) des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. Von dort rechnet man mit Unterstützung in Höhe einer „sechsstelligen Summe“. Gleiches gelte für die Leader-Förderung. „Darüber hinaus beteiligen sich aber auch noch Stiftungen und Firmen“, sagt die Vereinsvorsitzende. Des Weiteren sei die Finanzierung des Projektes mit der ILB durch die Wohnraumförderung des Landes abgestimmt.

Von Beginn war angedacht, dass die Interessenten ihre eigenen Ideen mitbringen können, was die Gestaltung der neuen Raumaufteilung im Gebäude anbelangt. Eigentlich war es sogar ausdrücklich erwünscht. Im **Rahmen einer Zusammenarbeit mit der TU Dresden** wurden verschiedene Gestaltungskonzepte entworfen, einige davon beibehalten und variiert, andere hingegen verworfen.

Überlegungen zu alternativer Energieversorgung der Immobilie

Mittlerweile liegen konkrete Architekturpläne auf dem Tisch, erarbeitet von der archi.id GmbH mit Sitz in Berlin unter der Leitung von Architektin Inka Drohn. Momentan werden die konkreten Baukosten geplant, um gegebenenfalls auch ein Polster zu haben, sollten später noch Anpassungen notwendig werden. Erfreut war man bei einem Beratungstermin in der vergangenen Woche vor Ort auch darüber, mit Prof. Dipl.-Ing. Timo Leukefeld aus Freiberg, der dafür überraschenderweise seinen Weg nach Uebigau gefunden hatte, einen Fachmann aus dem Energiebereich im Raum zu haben. Leukefeld widmet sich unter anderem Forschungen zu weitgehend autarkisch versorgten Wohneinheiten, wobei sein Tätigkeitsfeld bisher eher in Quartieren von größeren Städten liegt. „Der Zweck des Zusammentreffens war es unter anderem, alternative Konzepte der Heiz- und Stromversorgung kennenzulernen, um sie gegebenenfalls aufgreifen zu

können“, sagte Mandy Fuhrmann. Architektin Inka Drohn hingegen zeigte sich von den Ansätzen nicht gänzlich überzeugt.

25 Wohnungen sind in Uebigau geplant

Dies hat allerdings momentan keinen Einfluss auf die weiteren Abläufe. „Aktuell sind 25 Wohnungen angedacht, davon eine rollstuhlgerechte Wohnung sowie ein Gästezimmer und unterschiedliche Gemeinschaftsräume“, so Fuhrmann. Im Jahr 2022 war man erfreut, bereits vier Interessenten für eine Wohnraumnutzung gefunden zu haben.

Auch dies ist mittlerweile anders. „Nach gegenwärtigem Stand sind 50 Prozent der Wohnungen bereits an Interessenten vergeben“, erklärt Mandy Fuhrmann. „Dabei handelt es sich entweder um Ehepaare oder alleinlebende Personen.“ Für die Zielgruppe, die augenblicklich noch etwas unterrepräsentiert ist, legt sie auch gleich noch nach: „Familien oder **alleinerziehende Personen** können sich noch auf großzügige Wohnräume mit kleinem Garten und Balkon freuen.“



Mandy Fuhrmann ist zufrieden damit, dass nun in absehbarer Zeit mit ersten greifbaren Maßnahmen gerechnet werden kann. (Archivfoto)

© Foto: Rico Meißner

Die Vereinsvorsitzende hat vor Jahren einmal geäußert, man wolle keine konkreten Termine für einen Baubeginn im Vorfeld benennen, da es „die Menschen ohnehin erst glauben, wenn die Bagger an Ort und Stelle stehen“. Inzwischen hat sich auch diese augenzwinkernde „Erklärung“ etwas konkretisiert.

Einzug in die ehemalige Oberschule Uebigau ab 2027 denkbar

„Die Baumaßnahmen beginnen nach gegenwärtigem Stand zu Beginn des dritten Quartals 2025“, heißt es jetzt. Es gelte noch den Bauantrag zu stellen und mit der Entkernung zu beginnen. Auch bezüglich der Fertigstellung ist man mittlerweile zielstrebig. Der Einzug in die neuen Wohnungen soll ab Anfang 2027 erfolgen können.

Kontaktmöglichkeiten für Interessierte

Bei wem Interesse an einer der verbliebenen Wohneinheiten besteht oder wer sich über das gesamte Projekt informieren möchte, kann das tun.

Ansprechpartner sind entweder Mandy Fuhrmann unter **Telefon 0174 3035353** oder Dittgard Hapich unter **Telefon 0178 1614905**.

Informationen im Internet sind auf www.wohnprojekt-uebigau.de zu finden.